

sen war, konnten nur allradbetriebene Fahrzeuge eingesetzt werden. Als Verstärkung wurde die FF Wiesen nachalarmiert. Ein Motorrad der Feuerwehr diente den nachkommenden Kräften als Lotsung durch den Wald. Mit den allradbetriebenen Fahrzeugen wurden First Responder, Sanitäter, Notarzt sowie Exekutive zum Einsatzort gebracht. Erst jetzt konnte der eigentliche Rettungseinsatz erfolgen. Die verunfallte Person wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades ins KH Wr. Neustadt geflogen.

HBI ROLAND POSCH

Graz, Steiermark:

Bombenalarm in der Universität

Für einen rund sechs Stunden dauernden Einsatz von Polizei (Gesamteinsatzleiter Chefinspektor Heiland), Feuerwehr, Rotem Kreuz und Entschärfungsdienst sorgte der Fund eines gut versteckten Koffers im Gebäude Schubertstraße 1 der Grazer Universität. Da der Koffer an eine Stromversorgung angeschlossen war und überdies Drähte und ein Schalter zu sehen waren,

wurde Großalarm gegeben, das Gebäude geräumt und der Verkehr großräumig umgeleitet. Nachdem auch ein Grazer Sprengstoffexperte das Vorliegen eines Sprengkörpers nicht ausschließen konnte, wurde der Entschärfungsdienst aus Wien angefordert.

Schließlich konnte gegen 17 Uhr Entwarnung gegeben werden. Bei dem verdächtigen Gegenstand handelte es sich um ein offensichtlich selbst gebautes Gerät, mit dem ein unbekannter Hacker das Computernetz der Uni angezapft hatte.

MAG. WOLFGANG HÜBEL



Hackeranlage als vermeintliche Bombe

FOTO: BF GRAZ

Wels, Oberösterreich:

Personenrettung bei Wohnungsbrand

Am 11. Juli um 2.10 Uhr rückte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels zu einem Wohnungsbrand in die Thomas-Mann-Straße 11, im Stadtteil Wels-Pernau aus. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte schlugen die Flammen bereits aus dem ersten Stock. Nach Rücksprache mit der bereits anwesenden Polizei wurde unverzüglich mit der Rettung der Mieter der darüber liegenden Wohnungen begonnen. Zwei Trupps unter Atemschutz durchsuchten das gesamte Gebäude. Die Wohnung über der Brandwohnung wurde von außen mittels der Drehleiter kontrolliert, es war aber niemand anwesend. Dem ÖRK wurden vier gerettete Personen übergeben und zur weiteren Behandlung ins Klinikum Wels transportiert.

Parallel wurde ein Rohr im Außenangriff vorgenommen und in weiterer Folge stieg ein weiterer Atemschutztrupp über eine tragbare Leiter in die betroffene Wohnung ein. Das Stiegenhaus war nur leicht ver Raucht, da der Mieter sich richtig verhalten und bei der Flucht die Wohnungstüre hinter sich verschlossen hatte. Ein Großteil der betroffenen Mieter konnte sich selbst retten. Erst nach Druckbelüftung des Stiegenhauses wurde die



Zerstörte Küche

FOTO: FEUERWEHR WELS

Wohnungstüre geöffnet. Der Einsatz eines zusätzlichen Rohres über das Stiegenhaus war nicht mehr notwendig.

Die Küche wurde total zerstört; im Bereich der Decke der Küche und des angrenzenden Wohnzimmers kam es zu Betonabplatzungen; alle Räume wurden stark ver Rußt. Das Kaninchen des Mieters konnte nur noch tot geborgen werden.

BFR ING. FRANZ HUMER

Steinabrückl, Niederösterreich:

Frontal gegen Baum

Ein Verkehrsunfall am Freitag, den 21. Juli forderte zur Menschenrettung den Einsatz von drei Feuerwehren. Kurz nach 5 Uhr wurden die FF Steinabrückl gemeinsam mit der FF Wöllersdorf per Sirene und Personenrufempfänger mit der Durchsage „Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf der B21a“ alarmiert. Gleichzeitig erfolgte auch die Alarmierung der FF Wiener Neustadt. Am Unfallort stellte sich heraus, dass ein Pkw frontal gegen einen Baum geprallt, und der Lenker im Fahrzeug eingeklemmt war.

Nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde mit insgesamt vier hydraulischen Rettungsgeräten zuerst ein Zugang zum Pkw-Lenker geschaffen, anschließend das Dach abgehoben und der Fußraum im Lenkerbereich vergrößert. Erst nach diesen Maßnahmen konnte der Lenker aus seinem Fahrzeug befreit und mit der Rettung zur weiteren Versorgung abtransportiert werden. Durch die Wucht des Aufpralls war der Motorblock aus dem Fahrzeug gerissen worden.

BI WALTER PFISTERER JUN.



Schwierige Rettungsaktion

St. Veit/Glan, Kärnten:

Schweißtreibendes Gefahrguttraining

Gemäß der GAMS-Regel (Gefahr erkennen, Absperrung errichten, Menschenrettung durchführen, Spezialkräfte anfordern) wurde am Freitag, den 21. Juli 2006 um 17.00 Uhr am Betriebsgelände der Treibacher Industrie AG vorgegangen. Grund war der Austritt einer brennbaren Flüssigkeit mit Umweltgefahr aus einem Kesselwagen der ÖBB.

Dabei handelte es sich aber zum Glück nur um die Übungsannahme anlässlich der „Bezirksübung der Gefahrgutstützpunkte in den Feuerwehren des Bezirkes St. Veit/Glan“ und keinen realen Unfall. Trotzdem konnte unter sehr realistischen Bedingungen der Ernstfall geübt werden.

Durch die Unterstützung der ÖBB, Rail Cargo Austria und Treibacher Industrie AG war es rund 40 Mann aus sechs Feuerwehren (Betriebsfeuerwehr TIAG, FF Friesach, FF St. Veit/Glan, FF Wieting, FF Brückl, Betriebsfeuerwehr Donau Chemie) möglich, an einem speziellen Übungskesselwagen der ÖBB den Ernstfall zu üben. Durch diesen Übungskesselwagen ist es möglich, realistisch den Austritt von



Absichten des Kesselwaggons

FOTO: BFK ST. VEIT/GLAN

Flüssigkeit zu simulieren und so die richtige Handhabung von Dichtmaterialien zu perfektionieren.

In Österreich sind rund 80% der Gefahrgüter in Kesselwagen auf Schiene und Straße unterwegs. Durch die hohen Sicherheitseinrichtungen können chemische Stoffe, Mineralölprodukte und auch Gas in flüssiger Form transportiert werden. Sollte es jedoch zu einem Unfall kommen, sind die Feuerwehren gefordert, Mensch und Umwelt zu schützen. Die in die Übung eingebundenen Feuerwehren des Bezirkes St. Veit/Glan sind mit speziellen Chemieschutzanzügen ausgestattet und wissen auch mit diesen im Ernstfall richtig umzugehen. Zum Glück kommt es aber nur sehr selten zu solchen Unfällen. Sollte es jedoch Ernst werden, dann können solche Übungen entscheidend über den Erfolg eines Einsatzes sein. Auf Grund der großen Hitze (35 Grad Celsius im Schatten!) wurde jedoch von der Errichtung eines Dekontaminationsplatzes und vom Gebrauch der Vollschutzanzüge Abstand genommen und die Fremdluftversorgung mittels des Atemschutzprüffahrzeuges des KLFV nur theoretisch behandelt.

Unter der Einsatzleitung von Bezirksfeuerwehrkommandant Ing. Egon Kaiser und dem Gefahrgutbeauftragten der Rail Cargo Austria, Ing. Kurt Gietler, wurde das Vorgehen der einzelnen Atemschutztrupps analysiert und besprochen. Als Übungsbeobachter fungierte unter anderem der Atemschutzbezirksbeauftragte Dr. Heinz Novak, Bezirksfeuerwehrarzt Dr. Otto Lichtenegger und die beiden Abschnittskommandanten Heimo Haimburger und Waldemar Eicher.

V WILHELM MITTERDORFER

Gmunden, Oberösterreich:

Bootsbergung am Traunsee

Am 11. Juli 2006 wurde die FF Gmunden kurz nach 0.30 Uhr zu einer Bootsbergung am Traunsee alarmiert. Nach der Kollision mit einem Steg drohte ein Boot unterzugehen. Beim Eintreffen von Boot und Rüst Gmunden war der verletzte Bootsführer bereits vom Roten Kreuz ins Krankenhaus gebracht worden, die Beamten der Polizeiinspektion Gmunden übernahmen die Einweisung der Feuerwehr. Die Einsatzkräfte konnten das Boot so weit sichern, dass ein Untergehen vorerst nicht mehr möglich war. Nach Rücksprache mit dem Besitzer wurden die Taucher des Stützpunktes Traunkirchen angefordert, um die Bergung durchzuführen. Einsatzende: 4 Uhr.



Bootscrash gegen den Steg

Bad Ischl, Oberösterreich

Heiße Banknoten

Dienstag, 25. Juli 2006. Im Zuge von Bauarbeiten im Keller der Geschäftsstelle der Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut am Kreuzplatz 20 wurde ein nicht mehr benötigter Heizöltank mittels eines Schneidbrenngerätes zerschnitten, um ihn einer fachgerechten Entsorgung zuzuführen. Um etwaige Ölrückstände entsprechend aufzusaugen wurde Ölbindemittel im Heizöltankboden eingestreut. Bei der weiteren Durchführung der Schweißarbeiten entzündete sich jedoch das vorhandene Ölbindemittel. Um 9.10 Uhr wurden die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Bad Ischl und Pfandl mittels Funkmeldeempfänger alarmiert, die mit insgesamt 3 Einsatzfahrzeugen zum Einsatzort am Kreuzplatz ausrückten. Unter Zuhilfenahme von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten und eines Schaumlöschers wurde der Brand, der eine starke Rauchentwicklung verursachte, gelöscht. Anschließend wurde das stark verrauchte Bankgebäude sowie des daneben liegenden Kindermodengeschäft mit einem Entlüftungsgerät rauchfrei gemacht.

Weiters kam die Wärmebildkamera der FF Bad Ischl zum Einsatz, mit der eine Kontrolle durchgeführt wurde. Dabei wurden noch Temperaturen von mehr als 800 Grad Celsius festgestellt. Nachdem diese Arbeiten durchgeführt waren, wurde ein Hochleistungsbelüftungsgerät (Tempest) in Stellung gebracht und mit der Belüftung des Gebäudes begonnen. Von der FF Bad Ischl waren 12 Mann mit KDOF und TLF-A 4000 und die FF Pfandl mit 3 Mann und TLF-A 2000 bis 11.00 Uhr im Einsatz.

HBI CHRISTIAN PERNECKER



Brand in der Bankfiliale

FOTOS: FF BAD ISCHL

Weppersdorf, Burgenland:

Lenker aus dem Wrack geschnitten

Zu einem schwerem Verkehrsunfall kam es zwischen Kalkgruben und Tschurndorf. Der 45-jährige Lenker, der allein im Fahrzeug war, erlitt dabei schwerste Verletzungen. Die Feuerwehren aus Weppersdorf und Tschurndorf mussten den schwer verletzten Lenker aus dem Fahrzeug-



Erfolgreiche Personenrettung

wrack befreien. Er wurde nach erfolgter Erstversorgung durch das Rote Kreuz mit dem Notarthubschrauber ins Landeskrankenhaus nach Eisenstadt geflogen. Die

Feuerwehr reinigte die Straße und barg das Fahrzeug. Insgesamt 15 Mann waren im Einsatz.

V JACOB SCHUMANN

FOTO: FF WEPPEPERSDORF

Ternitz-Pottschach, Niederösterreich:

Person gegen Zug

Die FF Ternitz-Pottschach wurde am 26. Juli um 20.20 Uhr zu einer Menschenrettung am Bahnhof Pottschach alarmiert: „Menschenrettung beim Bahnhof Pottschach, Person gegen Zug, Person vermutlich eingeklemmt“. Innerhalb kürzester Zeit rückte Tank I Pottschach zum Unfallort aus. Wenige Minuten darauf Tank II Pottschach und KDO. Am Bahnhof angekommen waren bereits der Arbeiter-Samariterbund Ternitz-Pottschach, Polizei und Notarzt zur Stelle. Die Person war vom Zug aus unbekanntem Grund umgestoßen worden und kam unter der Lok zu liegen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war die unbestimmten Grades verletzte Person bereits gerettet und wurde von der Notärztin erstversorgt. Gleichzeitig mit der FF Ternitz-Pottschach war die laut Alarmplan alarmierte Freiwillige Feuerwehr Ternitz-St. Johann mit zwei Fahrzeugen eingetroffen. Nach Abtransport des Verunfallten sorgte die Feuerwehr für die Reinigung der Gleisanlage.

HBI JÖRG TOMAN



Der Verletzte lag unter der Lok

FOTO: FF TERNITZ-POTTSCACH